

sammlungen würde er viele Nachträge zu geben haben, da weder die öffentlichen, (Wonn, Hannover, Dehringen, Weilburg, Würzburg), noch die Privatsammlungen Deutschlands hier genügend erwähnt und bezeichnet sind. Die Hannoversche Numismatische Zeitung machte allein in ihrem zweiten Jahrgang (1836) S. 195 21 Privatsammlungen in Berlin namhaft, unter denen sehr ausgezeichnete waren. Schlichtegroll's Hist. Numophylacii Gothani 1799. 8. Sestini's Prospetto dei varj Musei numismatici d'Europa (Antologia di Firenze 1826. II.) gehörten wohl in den Plan des Werkes, das in einer zweiten, gewiß nicht ausbleibenden Auflage, dadurch an Brauchbarkeit sehr gewinnen möchte, wenn der Verfasser die Geschichte der Sammlungen mehr von ihrer Statistik schiebe, und durch mehr Rubriken dem Auge beim Nachsuchen zu Hülfe käme. Jetzt wo weder Inhaltsübersichten, noch Register dem Suchenden die Mühe abkürzen, ist bei dem gewählten Drucke es leicht, manches zu übersehen. Ein völlig unbrauchbares Buch war Th. Kruse's Kunstgeographie von Europa. (Erfeld 1834.) aber durch die Anordnung nach Städten war es für den Gebrauch gut berechnet. Wenn der Verfasser sein reiches Material für die einzelnen von ihm berücksichtigten Gegenstände, wo es den gegenwärtigen Zustand gilt, in gleicher Weise anordnet, wird er gewiß die Benutzer seines so lehrreichen Buches sich verpflichten.

H. Hase.

Erinnerungen aus meinem Leben in biographischen Denksteinen und andern Mittheilungen. Erster Band. G. L. W. Hoffmann und F. G. Wegel. Herausgegeben von J. Funck. Auch unter dem Titel: Aus dem Leben zweier Dichter: Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's und Friedrich Gottlob Wegel's. Von J. Funck. Leipzig, F. A. Brockhaus 1836.

Unsere Beurtheilung dieses ausgezeichneten Werkes kommt zwar zu spät, da bereits in den achtbarsten unserer Journale darüber die günstigsten Rezensionen zu lesen sind, unter denen sich die in den Blättern für literarische Unterhaltung Nr. 96 — 99 dieses Jahres aus der Feder des geistvollen Herrn Konsistorialraths Köthe in Altstädt, durch Vollständigkeit und gerechtester Anerkennung vor allen auszeichnet. Ungeachtet dieser Verspätung glauben wir aber doch unsern kritischen Beitrag in diesen Blättern nicht versparen zu dürfen; und dieß zwar um so weniger, da, nach der Meinung des Referenten, in allen bisherigen Beurtheilungen hauptsächlich ein Gesichtspunkt übergangen oder doch wenigstens nicht genug herausgehoben zu seyn scheint; nämlich jener, anzugeben, wie meisterhaft

es dem Biographen gelungen, Hoffmann's ganzes, bis in die feinsten Nüancen getroffenes, Charakterbild dem Leser vor Augen zu führen; ein Problem, dessen Lösung um so schwieriger war, da eine so chamäleonartige, dämonische Natur, wie Hoffmann, auch unter den Händen des geübtesten Darstellers leicht verflüchtigen, oder doch zum Zerrbilde werden kann, die aber Herr Funck mit so sicherem Takte anzugreifen, und mit so scharfen, prägnanten Zügen in ein lebensvolles Gemälde zusammenzufassen verstand, daß dadurch nicht nur auf Hoffmann's Feinde, deren Zahl nicht gering ist, ein versöhnlicher, sondern auch auf alle seine Freunde ein doppelt willkommener Eindruck gemacht wurde. So ist nun durch diese biographische Darstellung Hoffmann's eine nicht unwesentliche Lücke in unserer Literatur ausgefüllt, ein Schlüssel zur näheren Kenntniß eines unserer ausgezeichnetsten deutschen Dichtercharaktere, und ein zugleich vervollständigender, und in vieler Beziehung selbst berichtender Kommentar zu Hitzig's Buche geliefert.

Mit gleicher Meisterschaft wie Hoffmann's Darstellung, hat auch Herr Funck Wegel's Biographie entworfen, einen Charakter der durch sein tiefes Gemüth, hohen Seelenadel, unbestochene Freiheits- und Vaterlandsliebe, und besonders durch seine durch und durch erhabene, glühende Religiosität hoch über den Zeitgenossen steht. Mit besonderer Freude hat übrigens Referent in öffentlichen Blättern angezeigt gelesen, daß Herr Funck demnächst die „gesammelten Gedichte nebst Nachlaß“ dieses Dichters herauszugeben gedenkt, ein Unternehmen, das die deutsche Nation gewiß mit ihrem wärmsten Danke lohnen wird, indem sie dadurch einen, bisher nur in einigen Gedichten bekannten, und bereits schier wieder vergessenen Dichter nun in seiner vollsten Blüthe und Wirksamkeit sich vor Augen geführt und zur allgemeinen Anerkennung gebracht sieht. Nicht minder erfreulich aber würde es Referenten, und gewiß jedem Gebildeten seyn, wenn Herr Funck nun auch, da bereits eine geraume Zeit verstrichen, recht bald einen zweiten Band seiner Erinnerungen erscheinen lassen möchte, da sein an wichtigen Phänomenen gewiß reiches Leben, so wie seine gewandte, lebensfrische Darstellungsweise zu den schönsten Erwartungen berechtigen.

— n.

### Zeitschriften = Musterung.

XXXVI.

Aus der Revue de deux mondes giebt der

Phoenix Nr. 169 flg.

eine gedrängte Uebersicht der französischen Literatur in der zweiten Hälfte des Jahres 1836 und Dr. G.